

05.09.2009

## **Partyzelt als Wohnstube**

# **Jubiläum Thematische Klassenfahrten gibt es in der Oberschule seit 1993**

DAHLEWITZ - Eine Zeltstadt am See mit Küchenzelt und einem Partyzelt als Wohnstube für alle – für eine Woche erleben die „Neuen“ im traditionellen „Wasserlager“ der Tschäpe-Oberschule Dahlewitz einen ungewöhnlichen Alltag. Sie lernen sich kennen, machen mit dem Einmaleins des Kanufahrens Bekanntschaft und versorgen sich selbst. „Einkaufslisten erstellen, Kalkulieren, Kochen – da passt viel zum Unterrichtsfach Praxislernen“, sagt Michaela Töpelmann. Die Lehrerin schwört bei allem Stress auf die Fahrten. Die bietet die Schule seit 1993 für die Klassenstufen mit verschiedenen Schwerpunkten an. Für die 8. Klassen das Kulturlager, für die Neuntklässler das Skilager. „Man erlebt die Jugendlichen ganz anders, hat Zeit für Gespräche, es gibt keine Schulklingel“, erklärt Birgit – „Biggi“ – Starke, warum sie zum Stamm der Begleiter gehört. Auch für sie als Schulsozialarbeiterin sind die gemeinsamen Erlebnisse ein Gewinn.

Diese Fahrt ist Matthias Stillers hundertste in seinem Lehrerleben an der Oberschule Blankenfelde-Mahlow, früher Gesamtschule Mahlow. Der Blankenfelder hat nicht nur alle Stationen dokumentiert, er ist auch nach 16 Jahren immer noch voller Begeisterung. „Wenn die Kids bestimmte Regeln akzeptieren, dann funktioniert’s“, sagt er und könnte mehr als hundert Geschichten erzählen. „Die Fahrten haben mein Leben bestimmt“, schätzt er ein. Wie zum Beispiel jedes Jahr die Riesenherausforderung Schneekoppe im Skilager in Janzke Lazne. Acht Stunden unterwegs, auf und ab, teilweise bei Schnee und Regen – „da habe ich gemerkt, dass unsere Jugendlichen viel mehr leisten können als sie zu Hause zeigen“, so der Lehrer für Sport und Biologie. Schönster Lohn sei abends „das Funkeln in den Augen, wenn sie noch einmal den Aufstieg per Video erleben. Es ist unglaublich, wie stolz sie da sind: Wir haben es geschafft, das glauben uns die Eltern nie.“

Bis vor kurzem war Matthias Stiller Koordinator für Prävention beim Schulamt und nur abgeordnete Lehrkraft. Jetzt sieht er die Schüler wieder öfter im Unterricht. Trotzdem will er an der Tradition festhalten. „Das geht nicht ohne die vielen Menschen, die das Anliegen unterstützen“, betont er. Da waren der Förderverein, „Biggi“ natürlich, Eltern, Ehrenamtliche und ehemalige Schüler. Die 17-jährige Saskia Teichmann zum Beispiel kommt aus Verbundenheit zu ihrem alten Schülerklub zum Abbauen der Zelte nach Fürstenberg. Und Dirk Peschka, 23-jähriger Student, fährt als Betreuer mit.

Wichtig für Stiller ist, dass die Fahrten von allen getragen werden: „Die Schulleitung hat uns immer den Rücken frei gemacht.“ Denn wenn Lehrer auf Fahrt sind, müssen sie vertreten werden. Seine Bilanz will Stiller unbedingt mit 70 Fahrten durch Bus-Müller verbunden wissen. „Er war immer für uns da“, betont der Lehrer.

Zum Anstoßen fährt am Wochenende Schulleiter Hartmut Walter nach Fürstenberg. Doch mit der 100 gibt sich Matthias Stiller nicht zufrieden. „Ich habe fürs Wasserlager schon Termine bis 2017 festgemacht“, sagt er und schmunzelt. „Wir wollen doch eine Schule zum Wohlfühlen sein. Die Fahrten sind ein Weg dahin.“ (Von Elke Höhne)

